

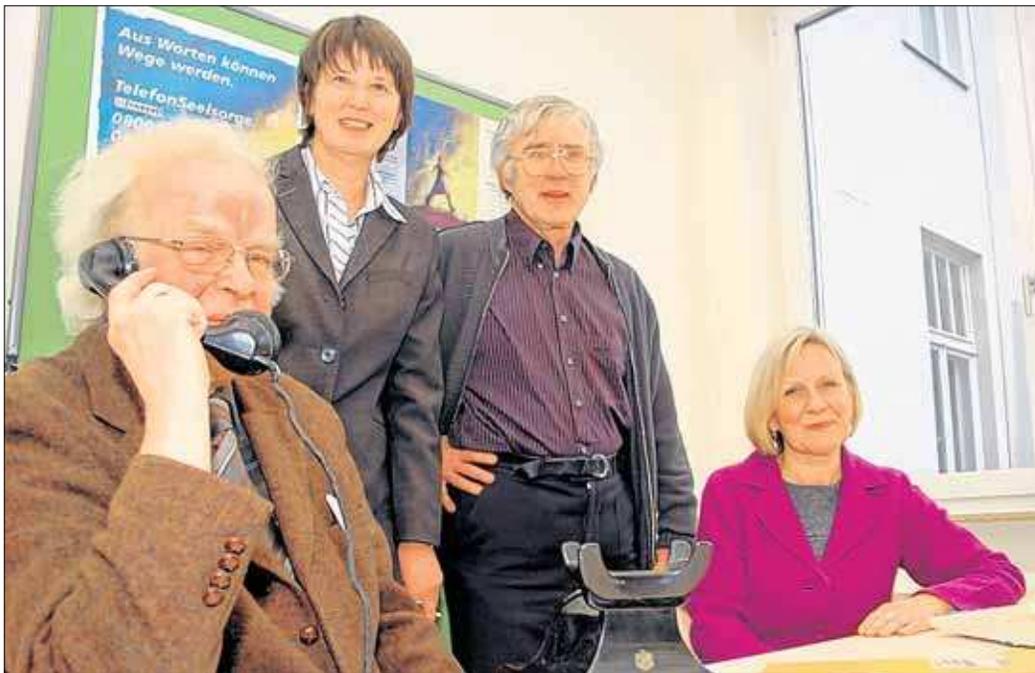
DIE TELEFONSELSORGE BESTEHT SEIT 50 JAHREN – VERANSTALTUNGEN ZUM JUBILÄUM

Sensible Zuhörer

LÜBECK. Sie leisten Erste Hilfe am Telefon: Rund um die Uhr sind die Mitarbeiter der Telefonseelsorge im Einsatz und leisten denen Beistand, die dringend einen Zuhörer brauchen. Das seelsorgerische Angebot feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag.

Alles begann in einer Gartenlaube: Ab dem 17. April 1961 klingelte auf dem Grundstück der evangelischen Kirchenkanzlei in der Bäckerstraße das Sorgentelefon. Die 14. Telefonseelsorge-Stelle in der Bundesrepublik kümmerte sich in der Anfangszeit um suizidgefährdete Menschen, aber auch um ganz alltägliche Sorgen. „Viele riefen an, um Erziehungsprobleme zu besprechen“, erinnert sich Pastor Iwer Rinsche, der das Team der Lübecker Telefonseelsorge seit 1964 verstärkte. Am Anfang sei die Arbeit wie eine „Nordpolexpedition im Anzug“ gewesen, sagt Rinsche. Zwar waren es zu Beginn in erster Linie professionelle Seelsorger, die die Anrufe entgegen nahmen. Eine richtige Ausbildung darin hatte aber niemand.

Das änderte sich erst in den siebziger Jahren, als die damalige Leiterin Dr. Tosca Hesekei eine einjährige Ausbildung für die Helfenden einführte. Heute werden die Mitarbeiter nicht nur ausgebildet, auch Weiterbildungen und regelmäßige Supervision steht auf dem Programm.



Mehrere Jahrzehnte Telefonseelsorge: Pastor Iwer Rinsche, Pröpstin Frauke Eiben, Pastor Kurt Hämmerling und Leiterin Marion Böhrk-Martin (v. li).
Foto: OP

Und das ist auch nötig: Bis zu 32 000 Anrufe im Jahr erreichen die Telefonseelsorge Lübeck, das Einzugsgebiet erstreckt sich von Fehmarn über den Kreis Segeberg bis nach Lauenburg. „Die Themen der Anrufe haben sich ebenso verändert wie die Gesellschaft selbst“, sagt Pastorin Marion Böhrk-Martin, die die Telefonseelsorge seit 13 Jahren leitet. Viele Scherzanrufe seien dabei, aber auch mit Daueranrufern haben es die Ehren-

amtlichen zu tun. Häufig aber sind es akute Sorgen, die die Anrufer quälen. Dann müssen die Mitarbeiter der Telefonseelsorge das sein, für das sie eigentlich stehen: Ersthelfer zu sein bei den kleinen und großen Sorgen des Alltags.

Anlässlich des 50. Geburtstages der Lübecker Telefonseelsorge wird es in den kommenden Wochen eine Veranstaltungsreihe in der Hansestadt geben. Am Sonntag, 10. April,

wird um 10.15 Uhr eine Jubiläumsgottesdienst in St. Petri stattfinden. Im August können sich die Teilnehmer eines VHS-Workshops „Sensibilisieren fürs Zuhören“.

Ein Flashmob erwartet die Menschen in der Lübecker Fußgängerzone am 22. September. Am 24. September soll Besuchern der Petri-Kirche die Arbeit der Telefonseelsorge mit Musik, Tanz und Texten nahe gebracht werden. ■ OP